ÖSTERREICHISCHE FORSCHUNGSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT

ARBEITSPROGRAMM 2011

WIEN, SEPTEMBER 2010, ADAPTIERT OKTOBER 2011

FFG

Impressum

Herausgeber:
Österreichische
Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Sensengasse 1, 1090 Wien,
www.ffg.at
office@ffg.at

FN 252263a, HG Wien

Grafisches Konzept: SCHEUCHER
SCHWALL . PARTNER Werbeagentur
Fotos: FFG/Petra Spiola, FFG/René van Bakel
Umsetzung: FFG PR/A. Kosz

Alle Angaben in dieser Publikation erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr, eine Haftung des Herausgebers oder Verlages ist ausgeschlossen. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten.

Wien im Mai 2011

INHALTSVERZEICHNIS

4 DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG
6 STRATEGIEN 2011
10 BEREICHSAKTIVITÄTEN 2011
11 BEREICH BASISPROGRAMME (BP)
12 BEREICH STRUKTURPROGRAMME (SP)
14 BEREICH THEMATISCHE PROGRAMME (TP)
16 BEREICH EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE PROGRAMME (EIP)
18 BEREICH AGENTUR FÜR LUFT- UND RAUMFAHRT (ALR)
20 FÖRDERBUDGET 2011
22 BUDGETENTWICKLUNG DER FFG
23 DIE ANSPRECHPERSONEN

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Österreichische Forschungsförderunggesellschaft muss sich im Jahr 2011 neuen Herausforderungen stellen. Die Zeiten wachsender Förderbudgets scheinen für die nächsten Jahre vorbei zu sein, was in manchen Bereichen zu Budgetreduktionen führen wird. Grund dafür sind die nach der Finanzstruktur- und Wirtschaftskrise notwendig gewordenen Konsolidierungen bei den Bundesausgaben, die auch einen Einfluss auf öffentliche F&E-Ausgaben haben werden.

Die FFG hat sich seit 2009 auf die veränderten Rahmenbedingungen mittels der von ihr durchgeführten Konsolidierungsarbeiten gut vorbereitet und wird diese in Zukunft weiter in den Mittelpunkt stellen. Die Intensivierung des Portfolio- und Themenmanagements, der weitere Ausbau des Qualitätsmanagements und damit die Steigerung des Kundennutzens werden 2011 Kernaktivitäten der FFG sein.

Dr. Henrietta Egerth Dr. Klaus Pseiner

Forschungsdynamik langfristig sichern

Es hat sich gezeigt, dass wirtschaftliche Rezessionsphasen bei den österreichischen Unternehmen nicht mit Rückgängen bei deren F&E-Aktivitäten einher gehen müssen. Dazu ist es aber notwendig, dass entsprechende zielgruppenspezifische Impulse der öffentlichen Hand (wie die Quick-Start-Initiative in den Jahren 2009/2010) gesetzt werden. Ein Rückgang bei den öffentlichen Ausgaben für wirtschaftsnahe Forschung würde diese Dynamik vermutlich abflachen und damit den Erfolgskurs der vergangenen Jahre relativieren. Ein Rückzug der Unternehmen aus der angewandten Forschung hin zur risikoärmeren Entwicklungsarbeit könnte den höchst positiven Trend des über Jahre erfolgreich aufgebauten österreichischen Innovationssystems abschwächen. Die FFG ist bestrebt, die Forschungsdynamik der Unternehmen weiterhin aktiv zu unterstützen. Die Anstrengungen der FFG im Sinne der angesprochenen Konsolidierungsarbeiten sollten Hand in Hand mit einem mittelfristig kontinuierlich wachsenden Budgetpfad gehen.

Portfolio- und Themenmanagement

Die Perspektiven der FFG werden 2011 maßgeblich von den Diskussionen zur „Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologieentwicklung und Innovation“ geprägt. Die FFG sieht es als zentrale Aufgabe an, zur Umsetzung dieser strategischen Überlegungen bestmöglich beizutragen. Davon ausgehend wurde 2010 eine grundlegende Reformdebatte des FFG-Portfolios hin zu einem harmonisierten Set von Förderungsinstrumenten, die für unterschiedliche Themenschwerpunkte zum Einsatz kommen, begonnen. Wir danken den Ressorts für den konstruktiven Dialog und sind überzeugt, 2011 bereits maßgebliche Realisierungsschritte setzen zu können.

Im Zusammenhang mit der Portfolio-Optimierung werden 2011 weitere neue Ansätze im Sinne übergreifender Förderinstrumente geplant. Was bisher mit Instrumenten wie z.B. der Dienstleistungsinitiative oder dem Humanressourcenangebot gelungen ist, soll systematisch auf alle Angebote der FFG ausgeweitet werden - die Schaffung eines noch transparenteren, leichter überschaubaren Förderungs- und Beratungsportfolios. Diese neuen Instrumente steigern gleichzeitig die Effizienz und Effektivität und erleichtern unseren KundInnen den Zugang zu unseren Angeboten.

Weiterführung der Professionalisierung

Die grundlegende Änderung des FFG-Angebotes wird hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit unserer Organisation stellen. Wir werden daher alle Möglichkeiten nutzen, die Leistungserstellung in der FFG noch professioneller zu machen. Dabei stehen Standardisierung, Harmonisierung und die Beschleunigung der Abläufe im Mittelpunkt. Ziel ist es, unseren KundInnen die Services der FFG noch schneller und qualitativ hochwertiger zu bieten.

Zur erfolgreichen Umsetzung dieser Vorhaben tragen vor allem die MitarbeiterInnen der FFG bei. Ihnen danken wir an dieser Stelle für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Budgetärer Ausblick

Die finanzielle Entwicklung der FFG stellt sich nach aktuellem Prognosestand (September 2010) in folgender Weise dar: Insgesamt werden 2011 rd. 600 Mio. für neue Vorhaben der Forschungsförderung zur Verfügung stehen. Dabei sind 155 Mio. dem Kompetenzzentrenprogramm COMET zuzurechnen und zum überwiegenden Anteil für die zweite Förderungsperiode bestehender Zentren gewidmet. Damit steigt das Gesamtbudget - nach einem Rückgang im Jahr 2010 auf 415 Mio. - um 44% (ohne COMET um 7%).

Wir danken unseren PartnerInnen im österreichischen Innovationssystem, insbesondere in den zuständigen Bundesministerien für die exzellente Kooperation zum Nutzen des Forschungs- und Wirtschaftsstandortes Österreich.

STRATEGIEN 2011

Die Diskussion zur „Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologieentwicklung und Innovation“ (in Folge kurz: Forschungsstrategie des Bundes) sowie das FFG-Mehrjahresprogramm 2009–2011 „Wachstum durch Innovation“ bilden gemeinsam den Rahmen für die weitere Entwicklung der FFG.

Das Arbeitsprogramm 2011 der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft fokussiert daher insbesondere auf die Umsetzung der sich daraus ergebenden Vorgaben und konzentriert sich auf die Schwerpunkte Portfolioentwicklung, auf die Neudefinition der Aufgabenverteilung zwischen Auftraggeber und Agentur sowie auf die weitere Professionalisierung unserer Agentur im Sinne einer kontinuierlichen Effizienz- und Effektivitätssteigerung.

Portfolio- und Themenmanagement

Im Frühjahr 2010 begann ein intensiver Diskussions- und Reflexionsprozess mit unseren Eigentümerressorts, in dem die Aspekte Portfoliomanagement und Themenmanagement gemeinsam diskutiert wurden.

Definitionen und Befunde

Der Begriff „Themenmanagement“ bedeutet die proaktive Gestaltung von Politikfeldern bzw. politischen Initiativen (z.B.: Mobilität, Energieeinsparung, Unternehmensgründungen) mit einem zur Verfügung stehenden Set an Instrumenten (z.B.: fiskalpolitische Instrumente, rechtliche Rahmenbedingungen, völkerrechtliche Vereinbarungen, direkte FTI-Förderung, etc.). Das Themenmanagement obliegt dem bzw. den fachlich zuständigen Ressort(s).

Portfoliomanagement bedeutet das proaktive, integrierte, fachliche und finanzielle Management eines bestimmten Schwerpunktes bzw. Förderthemas mittels aller passenden und verfügbaren Förderinstrumente. Das Portfoliomanagement obliegt der Agentur. Das FFG-weite Portfoliomanagement geht dabei über die thematischen Schwerpunktsetzungen hinaus, da ja nicht alle FFG-Aktivitäten thematisch getrieben sind.

Systemevaluierung, CREST-Report, Ratsstrategie 2020 und die Forschungsstrategie des Bundes sind die externen Treiber, die Zielsetzungen des Mehrjahresprogramms, „Better Regulation“ und Qualitätsmanagement die internen Treiber dieser Reform-Diskussionen.

So wurde im Prozess zur Erstellung der Forschungsstrategie des Bundes für eine Weiterentwicklung der direkten Forschungsförderung in Ausrichtung auf den Einsatz eines adäquaten Mix an Instrumenten plädiert.

Den internationalen good practices folgend wurde bisher in der FTI – Politik stark auf Programme gesetzt. Für jede neue politische Zielsetzung, für jedes neue Thema wurden Förderprogramme entwickelt, die sich in der Portfoliostruktur der FFG widerspiegeln. Das Förderangebot der FFG ist demgemäß durch eine hohe Anzahl und Vielfalt an Formaten gekennzeichnet. Die entsprechenden Interdependenzen zu anderen Programmen werden nur teilweise berücksichtigt. Ein programmübergreifendes Portfolio- und Themenmanagement fand in der Vergangenheit sowohl in den Ressorts als auch in der FFG nur partiell statt. Programmübergreifende Maßnahmen wie die Brancheninitiative, die Dienstleistungsinitiative oder die Humanressourcenaktivitäten sind bzw. waren jedoch erste erfolgreiche Ansätze eines die gesamte FFG umfassenden Instrumentensets.

Zukünftige Gestaltung

Die forschungs- und technologiepolitische Gestaltung durch die Ressorts soll entsprechend den Ergebnissen der Systemevaluierung und den Empfehlungen der Forschungsstrategie des Bundes künftig einem integrierten Ansatz folgen, in dem nicht Förderungsprogramme im Mittelpunkt stehen, sondern strategische Weichenstellungen mit klaren Zielvorgaben durch die Ressorts.

Zur Bearbeitung von Themen wird den gestaltenden AuftraggeberInnen ein klar definiertes Set an Instrumenten zur Verfügung stehen. Dieses soll, neben den klassischen monetären Förderungsinstrumenten, auch weiche Maßnahmen wie z.B. Sondierung, Stimulierung oder Coaching umfassen.

Dabei geht es darum, das Angebot der FFG im Sinne dieses Sets von Instrumenten zu optimieren – weg von der ausschließlichen Programmlogik hin zu einem Instrumentenmix, der die Bedürfnisse unserer KundInnen noch besser adressiert und den optimalen Werkzeugkoffer für die Umsetzung von politischen Schwerpunkten bietet.

Die Herausforderungen des Portfolio- und Themenmanagements benötigen eine neue Form der Arbeitsteilung zwischen Ressorts und Agentur, die den Einfluss der Ressorts von der Projektebene auf die Ebene der Inhalte und Prozesse verlagert und die Autonomie der Agenturen bei der Gestaltung der Umsetzung vergrößert. Dadurch wird eine Entflechtung der Ressort- und Agenturaufgaben ermöglicht. Die konkrete Gestaltung dieser Zusammenarbeit wird 2011 mit der Anwendung eines zwischen Ressorts und Agentur abgestimmten neuen Instrumentensets, eines neuen Ausschreibungsfahrplans und einer Struktur für Auswahlverfahren umgesetzt.

Die konkrete Umsetzung des Portfoliomanagements wird durch die Agenturen erfolgen. Das wird die Wahl der bestgeeigneten Instrumente und die Verteilung der Mittel auf diese in Abstimmung mit den Ressorts umfassen. Dazu ist ein integriertes, übergreifendes Portfolio-Management erforderlich. In den Agenturen wird die derzeitige Programmstruktur in eine instrumentenorientierte Struktur übergeführt.

Das Ziel einer gestärkten Agenturautonomie war auch Gegenstand der Diskussion zur Erstellung der Forschungsstrategie des Bundes, in der zur Verbesserung der Rollenverteilung sowie zur effizienteren Steuerung und Ablauforganisation ein gemeinsamer Prozess für sinnvoll erachtet wird, der schrittweise zu mehr strategischer Steuerung durch die Ministerien und zu mehr operativer Unabhängigkeit der Agenturen im Sinne einer „earned autonomy“ führen soll.

Durch Neudefinition dieser Schnittstelle werden Effizienzpotenziale für die Agentur und die Ressorts erschlossen. Damit kann im Sinne von „Better Regulation“ von beiden Seiten schneller, effizienter und kundenfreundlicher agiert werden.

Der hier dargestellte, bereits im Sommer 2010 in Angriff genommene Prozess hat eine fließende Systemumstellung zum Ziel. Im abgelaufenen Jahr erfolgte eine Definition und in der Folge eine Harmonisierung der FFG-Instrumente. In der Folge werden – bei nach wie vor bestehender Programmstruktur – aufbauend auf Piloten die Prinzipien des Portfolio-Managements in allen Schwerpunkten implementiert. Ebenso werden die themenunabhängigen Programme nach verwendeten Instrumenten geclustert und in der Abwicklung möglichst harmonisiert.

Ein weiterer wesentlicher Schritt ist eine umfassende Änderung der Richtlinien. Ein höherer Grad an Autonomie sollte sich auch in einer verstärkten Übertragung der Förderentscheidung an die FFG ausdrücken.

Bereits 2011 soll es zu einer maßgeblichen Reduktion der Zahl der Ausführungsverträge kommen. Mittelfristiges Ziel ist die mehrjährige und den neuen Förderungsstrukturen angepasste Gestaltung der Ausführungsverträge, die eine nachvollziehbare Kontrolle der Budgets und der Zahlungsströme im Zusammenhang mit den Themenschwerpunkten ermöglicht.

STRATEGIEN 2011

KMU

Im Jahr 2011 wird die FFG ihren Kurs fortsetzen, mittels niedrigschwelliger Instrumente (Innovationsscheck, Feasibility-Studien) neuen KundInnen den Zugang zu erleichtern und diese Schritt für Schritt an weitere Angebote der FFG heranzuführen. Auf Basis der Analyse der für diese Programme durchgeführten internen Evaluierungen werden Vorschläge für eine allfällige Ergänzung des FFG-Angebots erstellt. Das impliziert, dass neben den Förderungsschienen auch in die Beratung der NeukundInnen weiter intensiviert wird.

Das intensiv von KMU genutzte Projektförderungsangebot der Basisprogramme wird ebenso fortgesetzt, wie das Angebot für Start-Ups, High-Tech-Start-Ups und die FFG-übergreifende Start-Up-Koordination.

Das Spin off-Programm AplusB10+ wird nach der Designphase 2010 neue Richtlinien erhalten. Die Ausschreibung erfolgt 2011, so dass die ausgewählten AplusB-Zentren ab 2012 ihre Betreuung von akademischen GründerInnen fortsetzen können.

Humanressourcen

Das Humanressourcen-Angebot der FFG wird neu strukturiert. Dem Themenmanagement-Ansatz folgend, werden die Förderformate aus den etablierten Einzelprogrammen des BMVIT unter ein übergreifendes HR-Angebot gebündelt. Ziel ist es, gegenüber den KundInnen eine zentrale Anlaufstelle zu etablieren, über die bedarfsgerecht die vorhandenen Förderinstrumente eingesetzt werden können. Damit werden bisherige Nischenangebote geöffnet und insgesamt das Thema Humanressourcen aufgewertet.

Unterstützt wird die Neustrukturierung durch eine umfassende Informations- und Vermittlungsplattform mit Praktika- und Jobbörse für SchülerInnen, StudentInnen, AbsolventInnen, ForscherInnen einerseits und Unternehmen und Forschungseinrichtungen andererseits. Eine internationale Vernetzung (z.B. zur Initiative EURAXESS) ist sicher zu stellen.

Durch die Neustrukturierung sollen die Übergänge zwischen national aufgesetzten Förderangeboten und den HR-Angeboten des EU-Rahmenprogramms für unsere KundInnen aktiv gemanagt werden.

Insgesamt wird über das gebündelte Förderangebot die Entwicklung von Humanressourcen als echtes Querschnittsthema in der FFG verankert. Durch das Angebot werden auch in Zukunft alle relevanten Ausbildungsstufen adressiert werden. Besonders herausgefordert ist die FFG an der Schnittstelle zwischen Innovationssystem und Bildungssystem. Hier bleiben Potentiale ungenutzt, hier gehen nach wie vor viele Talente verloren.

Die FFG wird im Rahmen der Instrumentenbündelung diese Schnittstelle zwischen Innovationssystem und Bildungssystem aktiv bearbeiten und die bisher im Rahmen von „generation innovation“ etablierten und durch AIT und dem BMVIT operativ abgewickelten Förderformate in das HR-Portfolio der FFG integrieren.
Ein weiterer Schwerpunkt wird 2011 auf die breite Implementierung von Gender Mainstreaming in die Projektbewertung und –auswahl gesetzt. Dazu werden die Basisprogramme als ersten Schritt das Bewertungsschema um ein gendersensitives Kriterienset erweitern.

Im Endausbau wird eine flächendeckende Implementierung von Gender Mainstreaming in den relevanten Förderprozessen angestrebt. Schließlich steht die Implementierung des bereits im vergangenen Jahr mit dem BMWFJ entwickelten Programms Humanressourcen für die Wirtschaft an. Der Programmansatz hebt sich von bestehenden Angeboten dadurch ab, dass gezielt Unternehmen adressiert und in der Weiterentwicklung ihrer Know-How-Basis unterstützt werden.

FFG-Professionalisierung

Eine wesentliche Konsequenz der verstärkten Umsetzung des Portfolio- und Themenmanagements wird eine zunehmende operative Autonomisierung der FFG sein. Diese neue Rollenverteilung zwischen Ressorts und Agenturen setzt eine über das bisherige Maß hinausgehende Professionalisierung der FFG voraus, da damit auch neue operative Aufgaben auf sie zukommen. Gleichzeitig muss die FFG dabei den KundInnennutzen weiter optimieren, so dass am Ende dieses Prozesses reibungslose, schnelle und transparente Schnittstellen sowohl zu unseren KundInnen als auch zu den Ressorts bestehen.

Das FFG Qualitätsmanagement, das Mitte 2010 zu einer eigenen Stabstelle der FFG aufgewertet wurde, verfolgt daher noch intensiver die Straffung und Beschleunigung der Abläufe. Dabei sind Standardisierung, Harmonisierung und Beschleunigung der Abläufe der Schlüssel zum Erfolg. Für 2011 sind folgende Fortschritte geplant:

FTE- und FFG-Richtlinienvereinfachung:
Maßgebliche Faktoren, die in den national und international vorgegebenen Rahmenbedingungen liegen und von der FFG nicht unmittelbar beeinflussbar sind, wie etwa das Beihilfenrecht, haben starke Auswirkungen auf die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten bei Prozessoptimierungen. Einzelne, durch Richtlinien vorgegebene Rahmenbedingungen hemmen unser Bestreben um „Better Regulation“. Aus den nunmehr gemachten Lernprozessen mit den 2006 in Kraft gesetzten FTE- und FFG-Richtlinien und unserer Programmabwicklungserfahrung heraus streben wir gemeinsam mit den Ressorts eine FTE- und FFG-Förderungsrichtlinienvereinfachung mit dem Ziel an, den Aufwand für FörderungswerberInnen substanziell zu reduzieren. Wir werden alle Bemühungen unserer Eigentümerressorts dahingehend bestmöglich unterstützen.

Verkürzung von time-to-contract und time-to-money:
Konkrete Zielsetzung in den internen Verbesserungsprojekten der FFG 2010 war die substanzielle Verkürzung der Bearbeitungszeiten. 2011 geht es darum, die Projektergebnisse und Prozessänderungen konsequent in alle Abläufe der FFG zu implementieren. Beispielsweise wird das Förderungsanbot durch eine Vorschau auf den zukünftigen Förderungsvertrag ersetzt, die Annahme der Bedingungen des Vertrages erfolgt via unserem elektronischen Einreichtool eCall papierlos. Wir erwarten eine deutliche Verkürzung der Zeit bis zur Auszahlung der ersten Förderungsrate. Einheitliche und beschleunigte Abläufe im Projektcontrolling und in der Projektrevision werden ebenfalls zu einer Verbesserung von time-to-money beitragen.

Optimierung der Auswahlprozesse:
Angemessene, nachvollziehbare und transparente Verfahren sind wesentlich für die Professionalität der FFG. Zudem hat das Auswahlverfahren naturgemäß erhebliche Auswirkungen auf die Wirkungen der vergebenen Förderung – nicht angemessene Auswahlverfahren können die intendierten Wirkungen der Förderungsprogramme unterlaufen und konterkarieren. Die Zusammensetzung der Teilprozesse zu einem gesamten Auswahlverfahren unter Festlegung, unter welchen Bedingungen welche Module sinnvoll und notwendig sind, soll insgesamt zur Qualitätssicherung einerseits und zur Effizienzsteigerung andererseits beitragen. Die Optimierung der Auswahlprozesse folgt der grundlegenden Prämisse: Gleiches soll gleich, Verschiedenes verschieden behandelt werden - aber begründet, dokumentiert und systematisch.

Verbesserung der Dokumente und Tools für FörderungswerberInnen:
Optimierung der Verständlichkeit und Reduktion des Umfangs von Antragsdokumenten durch die Implementierung von Standard-Leitfäden und Standard-Antragsformularen für harmonisierte FFG Förderungs-Instrumente.

Strategische Personalentwicklung:
Die Personalentwicklung der FFG legt einen Fokus darauf, die FFG als ExpertInnenorganisation weiter zu professionalisieren.

Während in den vergangenen Jahren das Wachstum hohe Erfordernisse an Recruiting und Einschulung gegeben hatte, geht es nun verstärkt in die Tiefe. Die Konsolidierungsphase gibt die Chance, erarbeitete Erkenntnisse aus dem Prozessmanagement bei den MitarbeiterInnen gut zu verankern. Gleichzeitig wurden in der Post-Merger Phase viele neue Führungsinstrumente eingeführt (MitarbeiterInnengespräch, MitarbeiterInnenbefragung, Performance-Management-Systeme), die es zu evaluieren und weiterzuentwickeln gilt. Gleichzeitig wird auch das europäische Engagement fortgesetzt: Das Management der TAFTIE Academy (TAFTIE ist die europäische Vereinigung der nationalen Förderagenturen), welches 2010 übernommen wurde, liegt noch bis zur Jahresmitte 2011 bei uns. Hier haben wir die Möglichkeit, auf internationaler Ebene ein Seminarprogramm zu entwickeln, das komplementär zu unseren eigenen Schulungen ist und insbesondere erfahreneren MitarbeiterInnen die Chance bietet, sich mit europäischen Schwesterorganisationen auf hohem Niveau auszutauschen. Auch das Engagement von FFG MitarbeiterInnen, die hier als TrainerInnen auf europäischer Ebene neue Erfahrungen sammeln können, wird weiterhin fortgesetzt.

BEREICHSAKTIVITÄTEN 2011

Die nachfolgend gelisteten Aktivitäten der Bereiche der FFG gehen vom Status Quo des Programmangebotes der FFG aus.

Die geplanten Umstrukturierungsmaßnahmen hin zu Portfolio- und Themen-Management werden Änderungen bei den geplanten Bereichsaktivitäten mit sich ziehen, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt aber noch nicht präzisiert werden können.

Eine Adaptierung einzelner Komponenten des Arbeitsprogramms je nach Fortgang dieser Umstrukturierungen wird daher wahrscheinlich im Laufe des Jahres 2011 notwendig sein.

Weiters können sich Anpassungsnotwendigkeiten aus den Ergebnissen der derzeit laufenden „Evaluierung der österreichischen Betreuungsstrukturen für das 7. EU-Rahmenprogramm für FTE und EUREKA sowie der Wirkung von EU Forschungsinitiativen (5./6. EU-RP FTE und andere Initiativen) auf das österreichische Forschungs-, Technologie- und Innovationssystem“ ergeben.

BEREICH BASISPROGRAMME (BP)

Thema	Aktivitäten 2011
BOTTOM-UP-FÖRDERUNG (BASISPROGRAMME)	• Verbreiterung der Forschungsbasis, verstärkte Nutzung des Innovationsschecks als Einstieg in Forschungsprojekte durch qualifizierte Beratung und weiterleitende Projekte; Redesign der Programmlinie Feasibility Studies • Schärfung der Förderkriterien (vor allem Additionalität) für Großunternehmen in Hinblick auf „Vertragsforschnung im Unternehmensverbund“ • Portfolioanalyse der Unternehmensforschung: Ausweitung des Modells der Basisprogramme auf die gesamte FFG mit speziellem Augenmerk auf FördernehmerInnen mit umfangreichem Themenportfolio und vor allem internationale Konzerne • Verankerung der Gender-Aspekte bei der Projektevaluierung und auch im Hinblick auf Gender-Budgeting • Verbesserung der Kundenfreundlichkeit des eCall Systems • Ausbau der Young Experts Linie in Richtung stärkerer Grundlagenorientierung von forschungsintensiven KMU (z. B. PostDoc) • Redesign des Projektcontrollings bei Zwischen- und Endberichten
DIENSTLEISTUNGSINITIATIVE (FÖRDERUNG VON DIENST-LEISTUNGSINNOVATIONEN)	• Leitung und Ausbau der Initiative innerhalb der FFG • Evaluierung laut Plan
EUREKA, ERA-NETS ARTIKEL 185 INITIATIVEN	• Abwicklung von EUREKA und EUROSTARS • Abwicklung der ERANets ETB PRO sowie MNT-ERA.NET und ERALEARN (gemeinsam mit TP), assozierte Partner der ERANets WOODWISDOM, MANUNET
BUNDESLÄNDER-KOOPERATIONEN	• Festigung und Ausbau der Kooperation mit den Bundesländern – insbesondere mit Oberösterreich, Salzburg und der Steiermark • Weiterführung der EFRE Förderung und Erleichterung der Abwicklung (z. B pauschale Gemeinkosten) im Rahmen der Simplification-Modelle der EC • Bereitstellung von Evaluierungs-Know-How
HEADQUARTER STRATEGY	• Redesign auf Basis der Evaluierungsergebnisse 2010 • Weitere Verbreiterung des Headquarter-Ansatzes bei mittleren Unternehmen
BRIDGE – BRÜCKENSCHLAGPROGRAMM	• Fortsetzung der Ausschreibungen und Aktivitäten nach Maßgabe des zur Verfügung stehenden Budgets – zwei Ausschreibungen pro Kalenderjahr • Verfolgung der Evaluierungsergebnisse und –ziele
(HIGHTECH) START UP-FÖRDERUNG	• Fortsetzung der Start Up-Koordination: Forcierung programmübergreifender Start Up-Aktivitäten • Kontinuierliche Organisation von Venture Foren in Kooperation mit der aws • Implementierung einer weiterführenden Unternehmensfinanzierung komplementär zum und in Abstimmung mit dem aws-Portfolio • Festigung der Kooperation mit den Bundesländern und der aws

BEREICH STRUKTURPROGRAMME (SP)

Thema	Aktivitäten 2011
STRUKTURPROGRAMME PROJEKTE	• Bereichsübergreifendes Themenmanagement und Wissenstransfer (z.B. Thema Humanpotenzial, Chancengleichheit für Männer und Frauen in FTI) • Ausbau der Dienstleistungsinitiative • verstärkte zielgruppenfokussierte Unterstützung beim Zugang zu den Förderangeboten • intensivierte Betreuung der Struktureinheiten (Zentren, Netzwerke, Schwerpunkte)
PROGRAMMGRUPPE KOMPETENZ & EXZELLENZ (COMET und Vorläufer Kplus, K_ind/net)	• Laufende Betreuung von 16 K1-Zentren, 5 K2-Zentren und 25 K-Projekten • Vorbereitung der 4. K-Projekte Ausschreibung inkl. Überarbeitung des Verfahrens • Organisation der ersten K1 Zwischenevaluierungen (4YE) von 11 K1-Zentren aus 1. Call • Vorbereitung der ersten K2 Zwischenevaluierungen (5YE) von 3 K2-Zentren aus 1. Call • Durchführung von COMET Reviews (4YE) in der K-Projekte Linie • Umsetzung der COMET Wirkungsanalyse • Abschluss der letzten K_ind/K_net- Zentren bzw. Netzwerke (Endabrechnung, Revision) • Unterstützung der Ressorts bei der Kplus- und K_ind/K_net- Programmevaluierung • Ausweitung des EU-Netzwerks COMPERA und Vorbereitung eines OMC Net

PROGRAMMGRUPPE KOOPERATION UND INNOVATION (COIN und dessen Vorläufer sowie AplusB, Josef Ressel-Zentren, Research Studios Austria)	• COIN - Abwicklung weiterer Ausschreibungen:
	  • in den 2 Programmlinien „Aufbau“ und „Kooperation und Netzwerke“
	  • Integration der Dienstleistungsinitiative in COIN-Ausschreibungen
	  • Integration von COIN international (Süd- und Südosteuropa)
	  • ev. Start schwerpunktbezogener COIN-Ausschreibungen (z.B. Impulszentren)
	• Betreuung und Monitoring der laufenden COIN-Projekte sowie Prüfungen vor Ort
	• Input zur Programmevaluierung COIN
	• Weiterentwicklung von COIN auf Basis der Ergebnisse der Programmevaluierung COIN und im Rahmen des Themenmanagements sowie auf Basis der neuen FTI-Strategie des Bundes
	• Josef Ressel-Zentren: laufende Zentrenbetreuung sowie Durchführung einer weiteren Ausschreibung
	• AplusB:
	  • laufende Betreuung der AplusB-Zentren, Platforming-Aktivitäten der Zentren
	  • Abschluss Konzeption weiterführendes/neues Programm „AplusB 10+“
	  • Start der neuen Ausschreibung AplusB 10+
	  • Überarbeitung des AplusB-Gründungsmonitorings und Implementierung in neues System
	• Research Studios Austria: Betreuung der laufenden Studios, Weiterführung der Begleitmaßnahmen, Durchführung und Abwicklung einer zweiten Ausschreibung (Start des Calls: 2010)

BEREICH STRUKTURPROGRAMME (SP)

Thema	Aktivitäten 2011

	• Selektive Beteiligung an ausgewählten europäischen Netzwerk-Aktivitäten:
	  • EraSME² (insbesondere Teilnahme an weiteren „Joint Calls“)
	  • GLOVAL („Global Value Chains“ and national funding issues)

PROGRAMMGRUPPE HUMANPOTENZIAL (w-fFORTE, Humanressourcen für die Wirtschaft, neues HR-Bündel des BMVIT und dessen Vorläufer brainpower austria, FEMtech und generation innovation)	• Weiterführung und Ausbau von w-fFORTE
	  • „Laura Bassi Centres of Expertise“ – Betreuung der Zentren, Durchführung Assessment
	  • Ausbau Karriereförderung – Informationsangebote an Frauen
	  • Awareness - Aktivitäten mit Fokus „Abbau von stereotypen Rollenbildern“
	  • Studien als wissenschaftliche Basis für Programmaktivitäten
	• Geplanter Start für „Humanressourcen für die Wirtschaft“
	• Start der Ausschreibungen & Maßnahmen im neuen Humanressourcen-Bündel des BMVIT
	  • Praktika und Praktikabörse für SchülerInnen, Projektförderungen an der Schnittstelle Bildung & Forschung
	  • Projektförderungen für attraktive Arbeitsmöglichkeiten für NachwuchsforscherInnen in FTI-Unternehmen sowie Qualifizierungs- und Motivationsmaßnahmen für Studierende
	  • FTI–Stellen-/Praktika/Diplomarbeiten/Dissertationen-Börse
	  • Individualförderungen für internationale ForscherInnen & ÖsterreicherInnen im Ausland zur Vernetzung mit dem österreichischen Innovationsstandort und Jobmarkt (neu: Dual Career Angebot)
	  • Projektförderungen zu der Erhöhung von Chancengleichheit in FTI-Unternehmen und von Gender-Schwerpunkten in FTI-Projekten
	  • Verstärkung der Aktivitäten im Bereich Frauenförderung & Chancengleichheit in FTI sowie Einbringung der Genderperspektive in Förderungsansuchen
	  • Ausbau der Awareness, Wissens- und Vernetzungs-Aktivitäten & HR-Contact-Point
	  • Förderungsabwicklung bestehender Projekte aus FEMtech Karriere, Karrierewege, FTI-Projekte und generation innovation

BEREICH THEMATISCHE PROGRAMME (TP)

Thema	Aktivitäten 2011
INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONS-TECHNOLOGIEN (IKT): FIT-IT (BMVIT), AT:net (BMVIT) benefit (BMVIT), AAL (Art. 185), JTI ARTEMIS und JTI ENIAC (Art. 187), ERA-NET plus (PIANO+)	• Abwicklung nationaler Calls für FIT-IT, benefit und AT:net; Betreuung laufender Projekte • Abwicklung weiterer Calls für die EU-Initiativen AAL, ARTEMIS und ENIAC mit EIP, Betreuung von PIANO+ • Mitwirkung an der Dienstleistungsinitiative der FFG bei Studien und Awareness mit BP und SP • Organisation des Staatspreises für Multimedia und e-Business im Auftrag des BMWFJ • Mitwirkung an Adaptierung bzw. Optimierung des IKT-Forschungsförderportfolios
NANOTECHNOLOGIEN UND INDUSTRIELLE TECHNOLOGIEN: Österreichische NANO Initiative (BMVIT), Smart Production (BMVIT) ERA-NETs (MNT II, NANO-SINN)	• Übergang von der NANO Initiative zum Schwerpunkt „Smart Production“ inkl. Management des entsprechenden FFG-Förderportfolios, Betreuung des Staatspreises für Smart Production, Mitwirkung an der nationalen Plattform Manufuture-AT • Abwicklung weiterer Calls für die NANO Initiative „Transnationale und Nationale FTEI Projekte“, Betreuung laufender Projekte • Fortführende Koordination des ERANET MNT II, Erweiterung der transnationalen Kooperation im Bereich „Materials Engineering“ • Beitrag zur Umsetzung des ERANET SINN („Risiko- und Sicherheitsforschung in der Nanotechnologie“)
GENOMFORSCHUNG, LIFE SCIENCE: GEN-AU (BMWF) ERA-NETs (PathoGenomics, PlantGenomics, ERA SYSBIO) Transnationale Initiativen (ELSAGEN, MedSys)	• Projektabwicklung und Monitoring der GEN-AU Projekte (Phase III) • Abwicklung transnationaler Initiativen, Weiterentwicklung transnationaler Aktivitäten im Bereich Genomics of Multifactorial Diseases, Abwicklung der ERA Sysbio plus Zwischenevaluierungs-konferenz (voraussichtlich September 2011) • Abwicklung von Calls, Projektförderung und Training im Bereich Mobi-litätsförderung u. Frauenförderung • Organisation und Durchführung der Summer School 2011 • Abwicklung und Zwischenevaluierung der Projekte aus der transnationalen ELSAGEN Initiative • Verstärkung der Aktivitäten für Technologietransfer
INTELLIGENTE VERKEHRS-SYSTEME UND SERVICES: IV2Splus, Straßenforschung (BMVIT) ERA-NETs (Transport, Road)	• Abwicklung weiterer Calls für alle Schwerpunkte (A3plus, I2V, ways2go), Betreuung laufender Projekte • Koordinierung und Implementierung europäischer Straßenforschung (ERA-NET ROAD) • Mitarbeit im Programm Neue Energien 2020 zum Forschungsthema „Verkehr und E-Mobilität“
LUFTFAHRT: TAKE OFF (BMVIT) ERA-NET (AirTN FP7)	• Abwicklung des 9. Calls, Betreuung der Projekte aus früheren Calls (4. bis 8.) • Durchführung von transnationalen Joint Funding Activities im ERA-NET AirTN FP7 • Unterstützung spezifischer Maßnahmen zur Umsetzung der österreichischen FTI-Luftfahrtstrategie • Abwicklung weiterer Calls, Fokus auf den Schutz kritischer Infrastrukturen, Betreuung laufender Projekte • Fortsetzung der transnationalen Zusammenarbeit für Security (insb. in der EU), Vertretung im Programmausschuss des 7. EU-Rahmenprogramms (FP7) • Verbesserte Unterstützung der AntragstellerInnen durch Vereinheitli-chung der Abläufe (insb. eCall, Check, Projektauswahl und Abrechnung)

BEREICH THEMATISCHE PROGRAMME (TP)

Thema	Aktivitäten 2011
SICHERHEITSFORSCHUNG: KIRAS (BMVIT)	• Abwicklung weiterer Calls, Fokus auf den Schutz kritischer Infrastrukturen, Betreuung laufender Projekte • Fortsetzung der transnationalen Zusammenarbeit für Security (insb. in der EU), Vertretung im Programmausschuss des 7. EU-Rahmenprogramms (FP7) • Verbesserte Unterstützung der AntragstellerInnen durch Vereinheitlichung der Abläufe (insb. eCall, Check, Projektauswahl und Abrechnung)
SICHERHEITSFORSCHUNG: KIRAS (BMVIT)	• Abwicklung weiterer Calls für Neue Energien 2020, Technologische Leuchttürme der Elektromobilität und Haus der Zukunft plus • Betreuung laufender Projekte aus allen Programmen inkl. Nachhaltig Wirtschaften, Energie der Zukunft • Vergabe und Abwicklung von IEA-Projekten sowie Abwicklung von ERA-NET Aktivitäten, Förderung transnationaler FTE-Projekte • Unterstützung bei der Zielerreichung bezüglich Energieforschungs-strategie, Unterstützung der Bekanntmachung und Verbreitung der Ergebnisse aus den Forschungsprogrammen
ERA LEARN: “Supporting the ERA-NET Learning Platform by Creating a Toolbox for the ERA-NET Community” ERA-NET im Auftrag der Europäischen Kommission	• Koordination, Interessensvertretung • Start des Nachfolgeprojekts ERA-LEARN 2, Erweiterung der „toolbox ERA-NET call implementation“ • Kooperation mit IPTS Sevilla bezüglich NETWATCH, Organisation der ERA-NET Jahreskonferenz (Brüssel) • Kriterien für Beteiligung von nat. Förderorganisationen an ERA-NETs und anderen Instrumenten für transnationale Programmkooperation • Positionierung des ERA-NET Instruments hinsichtlich zukünftiger europäischen Programmaktivitäten • ERA-NETs mit Beteiligung der FFG: Monitoring, Abstimmung, Erfahrungsaustausch, Konsolidierung

BEREICH EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE PROGRAMME (EIP)

Thema	Aktivitäten 2011
7. EU-RAHMENPROGRAMM FÜR FORSCHUNG, TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG UND DEMONSTRATION Laufzeit: 2007–2013 Budget der gesamten Laufzeit: rd. 50 Mrd. Euro (ohne Euratom) Implementierung durch vier spezifische Programme: **1. „COOPERATION“** (rd. 32 Mrd. Euro) 10 thematische Schwerpunke (Gesundheit, Lebensmittel, Informationstechnologien, Nanowissenschaften, Energie, Umwelt, Verkehr, Sozialwissenschaften, Sicherheit, Weltraum) **2. „IDEAS – FRONTIER RESEARCH”** (rd. 7,4 Mrd. Euro) **3. „PEOPLE“** (rd. 4,7 Mrd. Euro) **4. „CAPACITIES“** (rd. 4 Mrd. Euro) • Forschungs-infrastrukturen • Forschung für KMU • Wissensorientierte Regionen • Forschungspotenzial • Wissenschaft und Gesellschaft • Internationale Zusammenarbeit	Österreichische Informations- und Servicestelle für europäische und internationale Programme • Fortsetzung nationaler und regionaler Informationsmaßnahmen zu den Programmschienen des 7.RP, den thematischen Schwerpunkten sowie zu rechtlich-finanziellen Aspekten einer erfolgreichen Einreichung und Abwicklung von Projekten im RP in enger Zusammenarbeit mit den Regionalen Kontaktstellen (RKS) und Kontaktstellen in einzelnen forschungsrelevanten Organisationen • Abwicklung der Anbahnungsfinanzierung für Wissenschaft, Wirtschaft (in Kooperation mit BP) • Strategische Kommunikation mit relevanten Zielgruppen und Organisationen, wie z.B. forschungs- und entwicklungsintensiven Unternehmen, außeruniversitären Forschungsorganisationen und Universitäten, in Hinblick auf die jeweils spezifischen Beteiligungsmöglichkeiten und Chancen • Spezifische Services für KoordinatorInnen von EU Projekten; Ehrung „Austrian Champions in European Research“ • Strategische Kooperation und Kommunikation mit relevanten nationalen MultiplikatorInnen und Intermediären zu den jeweiligen Programmschienen • Individuelle Beratung und Betreuung österreichischer EinreicherInnen – KoordinatorInnen und PartnerInnen durch die Nationalen Kontaktstellen (NCPs) zu allen Programmschienen des 7. RP. Die Beratung und Betreuung erfolgt entlang einer definierten Beratungs- und Betreuungsstrategie im Gesamtprozess der Antragstellung • Weiterführung und –entwicklung der Trainings zum 7. RP unter der Marke „FFG Akademie“, abgestimmt auf spezifische Zielgruppen und Anforderungen von potenziellen EinreicherInnen und KundInnen (NewcomerInnen, AntragstellerInnen, KoordinatorInnen, KonsulentInnen) • Fortsetzung der Kooperation im nationalen Beratungs- und Betreuungssystems entlang neu definierter Schwerpunkte • Bereitstellung spezifischer Unterstützungs- und Beratungsleistungen für die Technologieplattformen, gemeinsamen Technologieinitiativen (ARTEMIS, ENIAC, Innovative Medicines etc.) und Art.-185 Maßnahmen (besonders AAL) in Abstimmung mit anderen FFG Bereichen und den Auftraggebern • Qualitätssicherung und Monitoring der österreichischen Beratungs- und Betreuungsleistungen in Kooperation mit dem Monitoring der österreichischen Beteiligung durch PROVISO
NCP -SYSTEM AUF EUROPÄISCHER EBENE UND ABWICKLUNG NCP SPEZIFISCHER EUROPÄISCHE INITIATIVEN	• Aktive Involvierung und Mitwirkung im Europäischen NCP-Netzwerk und damit starke Positionierung im NCP System • Abwicklung der NCP-EU-Initiativen im 7. RP mit Schwerpunkten zur Unterstützung von KundInnen im 7. RP sowie zur Stärkung der österreichischen Position im europäischen NCP System • Aktive Kooperation mit den Programmdelegierten (PD) und Wahrnehmung der ExpertInnenrolle im Programmkomittee in Abstimmung mit den PD

BEREICH EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE PROGRAMME (EIP)

Thema	Aktivitäten 2011
STRATEGISCH ORIENTIERTE EUROPÄISCHE PROJEKTBETEILIGUNGEN	• Strategisch orientierte Internationalisierungsmaßnahmen schwerpunktmäßig Richtung USA und Russland • Strategische Involvierung in Studien und Arbeitsgruppen zur frühzeitigen Einwirkung auf zukünftige Entwicklungen z.B. FET – Flagships oder EU 12 Working group
EUREKA	• Information und Beratung österreichischer InteressentInnen und EinreicherInnen • Betreuung der EUREKA-Einzel- und Schirmprojekte, EUREKA-Cluster, Abwicklung der Art.-185-Initiative „Eurostars“in Kooperation mit BP • Mitwirkung an der strategischen Ausgestaltung von EUREKA auf Ebene der Nationalen ProjektkoordinatorInnen (NPC) • Kooperation mit den EUREKA-HLR
ÖSTERREICHISCHE BETEILIGUNG AM EUROPEAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY (EIT) UND ANALYSE DER EU-KOFINANZIERTEN INNOVATIONSFÖRDERUNGEN AUS GEMEINSCHAFTS-MITTELN	• Nationale Informationsdrehscheibe zum EIT sowie Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen für zukünftige Beteiligungen im Zusammenhang mit den KICs (Knowledge and Innovation Communities) • Analyse von EU-kofinanzierten Innovationsförderungen (EFRE, CIP, 7. RP) und Erarbeitung von Vorschlägen zur künftigen Gestaltung unterschiedlicher europäischer Förderinstrumente aus Sicht der FFG
SYNERGIEN IN DER FFG	• Abstimmung zwischen nationalen und europäischen Programmen, insbes. in Bezug auf Technologieplattformen, gemeinsamen Technologieinitiativen (JTIs), wie ARTEMIS, ENIAC und Art. 185-Maßnahmen • Abwicklung der Anbahnungsfinanzierung für JTIs und Art 185-Maßnahmen

EU-RAHMENPROGRAMM FÜR WETTBEWERBSFÄHIGKEIT UND INNOVATION (CIP)
Laufzeit: 2007–2013
Budget gesamte Laufzeit: rd. 3,6 Mrd. Euro
	• Programmbetreuung mit den 3 zentralen Schwerpunkten:
	  • Unternehmerische Initiativen und Innovation
	  • Technologietransfer im Rahmen des Enterprise Europe Network
	  • Unterstützung der anwendungsorientierten IKT-Politik

6. EU-RAHMENPROGRAMM	• Beratung und Betreuung der noch laufenden Projekte aus dem 6. RP

BEREICH AGENTUR FÜR LUFT- UND RAUMFAHRT (ALR)

Thema	Aktivitäten 2011
GENERELL	Die Aktivitäten 2011 werden einerseits durch die weitere Umsetzung der Weichenstellungen, die im Herbst 2008 im Rahmen der ESA Ministerkonferenz getroffen wurden, und andererseits der Implementierungen der neuen österreichischen Weltraumstrategie, geprägt sein. Wesentliche Entscheidungen sind vom Abschluss des Strategieprozesses 2010 zu erwarten, der basierend auf der externen Evaluierung 2008 zu überarbeiteten Zielvorstellungen Österreichs und dessen Engagement im Weltraum führen wird. Dies betrifft sowohl Österreichs internationales Engagement und hier vor allem die Umsetzung der Zeichnungspolitik bei ESA, als auch eine weitere Schärfung der Aktivitäten auf nationaler Basis. Zudem ist durch Inkrafttreten des Lissabon Vertrags eine neue, geteilte Kompetenz der EU in Weltraumfragen beschlossen worden, was zu einer breiten internationalen Diskussion der Governance-Strukturen der europäischen Weltraumszenerie führt.
INTERNATIONAL	• Weiterentwicklung der Zusammenarbeit und Arbeitsorganisation zwischen der EU und der ESA (Governance) • Implementierung und Umsetzung der Beschlüsse der ESA Ministerkonferenz, d.h. verstärkte Aktivitäten in den gezeichneten Programmbereichen wie Technologieprogramme, Weltraumwissenschaften, Exploration, Trägersysteme, Erdbeobachtung, Navigation, Telekommunikation • Implementierung und Weiterentwicklung ESP (European Space Policy) und European Space Programme auf der Basis der Beschlüsse des gemeinsamen Ministerrats der EU und ESA Mitgliedsstaaten. Vorrangig sind hier die neuen Themenbereiche wie Space and Security und Space Situational Awareness, Exploration und Schaffung eines zwischen EU und ESA harmonisierten Instrumenten- und Finanzierungsportfolios zu nennen. • Betreuung der geplanten FP7 Ausschreibungsrunde (SPACE und GALILEO) gemeinsam mit FFG/EIP • Vertretung in EU, GSA, ESA, EUMETSAT, UN und sonstigen relevanten internationalen Organisationen
ÖSTERREICH	• Auf der Basis der Ergebnisse des Strategieprozesses 2010 sind mittelfristige strategische Perspektiven des Weltraumengagements zu entwickeln • Laufende Informationsveranstaltungen und Beratung zu allen Weltraumprogrammen (Wissenschaft, Erdbeobachtung, Telekommunikation, Navigation, Launchers, Bemannte Raumfahrt, Exploration, Technologie) und internationale Projektbetreuung • Verstärkung der Kooperation auf bilateraler Basis auf der Basis der eingestellten ERA Star Regions Aktivitäten • Vertretung Österreichs bei ESPI (European Space Policy Institute)
PR UND OUTREACH	• Space Day 2011 • Sommerschule Alpbach 2011 • Verstärkte Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Ausbildung (insbesondere Schaffung einer österreichischen Anlaufstelle zum Ausbildungsnetzwerk der ESA (ESERO)
ASAP - DAS ÖSTERREICHISCHE RAUMFAHRTPROGRAMM	• Abwicklung und Monitoring der laufenden ASAP Förderverträge (mehr als 80 Verträge ohne Berücksichtigung der Ausschreibung 2010) • Vorbereitung, Durchführung und Jurysitzung für den 8. Call von ASAP

FÖRDERBUDGET 2011

Themenfelder	Programme	2009 Vertragliche Zusagen	Vorausschau 2010 Mittel-bindung	Vorausschau 2010 Vertragliche Zusagen	Vorausschau 2010 Aus-zahlungen	Planung 2011 Mittel-bindung	Planung 2011 Vertragliche Zusagen	Planung 2011 Aus-zahlungen
Bottom-up Förderung	Basisprogramme (inkl. Headquarter und Automobilinit.)	289.611	250.050	260.000	196.210	268.250	254.250	211.028
	Innovationsscheck	4.020	4.000	3.500	2.706	1.800	1.800	3.000
	HighTech Start up	11.405	5.000	5.000	5.025	4.000	4.000	4.000
	EUREKA/ EUROSTARS	2.991	4.000	4.000	2.041	1.500	1.500	2.500
	EU-Anbahnungsfinanzierungen	1.726	1.500	1.700	1.736	1.700	1.700	1.700
		309.753	**264.550**	**274.200**	**207.718**	**277.250**	**263.250**	**222.228**
Humanressourcen	brainpower	550	600	134	133	6.000	3.960	3.000
	FEMtech	2.829	1.908	2.578	2.719			
	Generation Innovation	836	2.480	2.480	1.520			
	PUST	1.286			460	500	500	500
	wfFORTE (inkl. Laura Bassi)	1.815			2.753	300		2.300
	HR für die Wirtschaft	0	0	0	0	10.000	6.000	2.400
	Gender Award	0	250	85	85		165	165
		7.316	**5.238**	**5.277**	**7.670**	**16.800**	**10.625**	**8.365**
Kooperation Wissenschaft Wirtschaft	BRIDGE	11.146	15.000	15.000	10.173	11.000	11.000	11.000
	AplusB	1.562	2.922	2.781	2.916	12.300	12.000	3.018
	COIN (bzw. Vorläufer; inkl. COIN-Dienstleistungen)	17.652	16.900	24.443	17.624	18.000	11.260	16.003
	COMET	9.227	0	84.885	46.355	155.000	49.500	39.441
	Josef-Ressel-Zentren (ab 2010 in COIN)	511	1.216	0	139	1.500	1.500	500
	K-ind/K-net, Kplus, SELP, inkl. TPM	0	900	855	4.736	0	0	723
	Research Studios Austria	1.505	0	0	2.382	9.500	9.500	3.743
		41.603	**36.938**	**127.964**	**84.324**	**207.300**	**94.760**	**74.428**
Themen-schwerpunkte	AT:net	4.781	5.300	5.400	2.471	2.250	2.000	3.000
	FIT-IT (inkl. benefit, AAL, ARTEMIS, ENIAC)	21.682	22.000	24.100	12.331	15.880	13.600	15.000
	IV2Splus (bzw. Vorläufer)	15.103	14.200	16.200	13.547	16.150	18.200	12.900
	TAKE OFF	7.907	5.000	8.800	7.971		2.900	4.900
	ASAP (inkl. Aktionslinie GMES)	10.129	0	5.000	9.860	4.300	4.200	5.500
	Nachhaltig Wirtschaften (inkl. IEA-Projekte)	4.543	0	1.400	3.316			
	„Energie der Zukunft					930	200	1.200
	HdZplus, „“smart grids““, EdZ, KLI.EN 1. Aussch	8.312	3.000	11.200	10.542			
	„Neue Energien 2020 (KLI.EN)					4.600	3.300	5.800
	(inkl. Alpine Schutzhütten,DGV-EV-HIL, Leuchttürme)	29.439	45.000	59.600	19.355	45.000	24.500	30.800
	KIRAS	11.468	6.500	6.600	5.739	6.000	10.200	6.900
	NANO Initiative, Smart Production	14.080	7.300	1.400	6.496	3.240	4.900	4.000
	GEN-AU	21.450		1.200	6.589		200	3.700
	Dienstleistungsinititative im Basisprogramm	0	0	5.665	2.495	0	0	1.700
		148.893	**108.300**	**146.565**	**100.712**	**98.350**	**84.200**	**95.400**
Gesamtergebnis		507.565	415.026	554.006	400.424	599.700	452.835	400.420
	FFG-interne Bereichsgliederung							
	Agentur für Luft- und Raumfahrt	10.129	0	5.000	9.860	4.300	4.200	5.500
	Basisprogramme	319.173	278.050	293.165	218.649	286.550	272.550	233.227
	Europäische und Internationale Programme	1.726	1.500	1.700	1.736	1.700	1.700	1.700
	Strukturprogramme	37.773	27.176	118.241	81.822	213.100	94.385	71.793
	Thematische Programme	138.764	108.300	135.900	88.357	94.050	80.000	88.200
Summe FFG		507.565	415.026	554.006	400.424	599.700	452.835	400.420

ANMERKUNGEN

Die Planungen der operativen Mittel für 2010 und die zugrunde liegenden Angaben wurden auf drei Ebenen durchgeführt: Mittelbindung – Zusagen – Auszahlungen.

Die Mittelbindung zeigt jene Beträge, die der FFG im jeweiligen Jahr durch Ausführungsverträge (BMVIT, BMWFJ) übertragen werden bzw. aus anderen Quellen als „maximale Vergabesummen“ bereitstehen. Für 2011 wird eine Mittelbindung in Höhe von 599,7 Mio. erwartet. Substanziellen Anteil hat dabei die Bedeckung der Verlängerungen der COMET-Zentren aus der ersten Ausschreibungsrunde sowie die Dotierung neuer K-Projekte (155 Mio.). Insgesamt steigt die Mittelbindung von 2010 auf 2011 um 44%, ohne COMET um 7%. Verglichen mit 2009 (keine Mittel für COMET) sinkt jedoch der Vergleichswert um 15%.

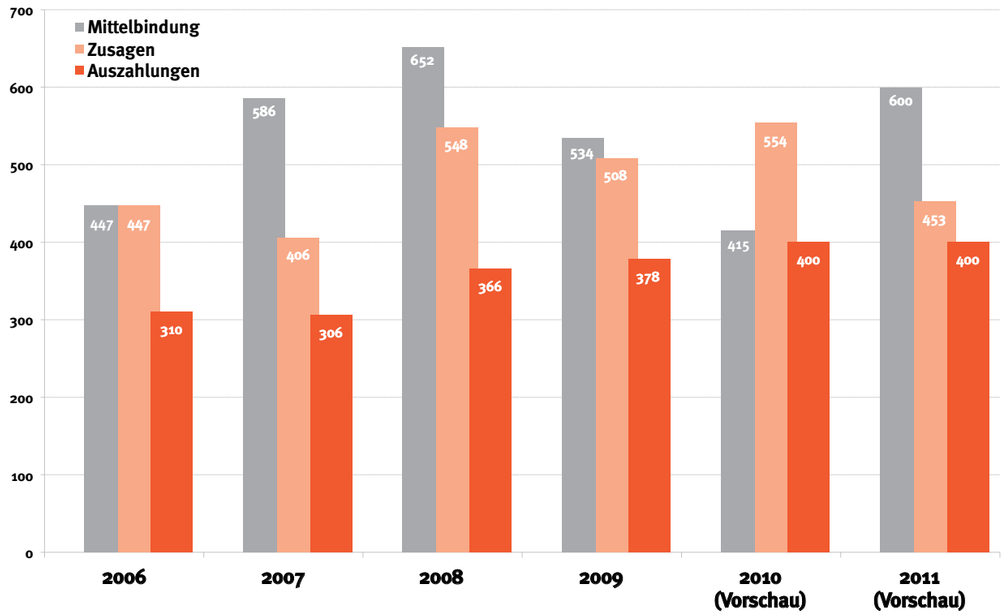
Die Zusagen weisen die Summe der operativen Mittel aus, die im jeweiligen Jahr in Verträgen mit FörderwerberInnen gebunden werden. Für 2011 wird ein Rückgang erwartet, da nicht alle der erwähnten Zentrumsverlängerungen bereits in diesem Jahr erfolgen. Ebenso reduziert sich das finanzielle Volumen der abgeschlossenen Verträge, die aus Mittelbindungen der Vorperiode resultieren, da 2010 eine gegenüber Vorperioden gesunkene Mittelbindung aufweist.

Auszahlungen geben die Erwartungswerte für den tatsächlichen Mittelfluss von der FFG an FördernehmerInnen wieder. Aus zwei Gründen sind die Auszahlungswerte geringer als jene der Zusagen:

- Haftungen, die in die Gesamtförderung miteinbezogen sind, werden in der Regel nicht ausbezahlt,
- Zusagen im Rahmen mehrjähriger Projekte werden auch über mehrere Jahre verteilt ausbezahlt.

Die Auszahlungen 2011 werden in gleicher Höhe wie für das Jahre 2010 erwartet (jeweils rd. 400 Mio.). Der Grund dafür liegt insbesondere in einem hohen Anteil an mehrjährigen Projekten in den vertraglichen Zusagen der Jahre 2010 und 2011.

BUDGETENTWICKLUNG DER FFG



DIE ANSPRECHPERSONEN

Henrietta Egerth
(Geschäftsführerin)

Klaus Pseiner
(Geschäftsführer)

Michael Binder
(Leiter Strategie)

Klaus Schnitzer
(Bereichsleiter BP, SP)

Emmanuel Glenck
(Bereichsleiter TP)

Sabine Herlitschka
(Bereichsleiterin EIP)

Harald Posch
(Bereichsleiter ALR)

FFG

Österreichische
Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
1090 Wien, Sensengasse 1
Tel +43 (0)5 7755-0
office@ffg.at
www.ffg.at